

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

für die Kreistagswahl im Ilm-Kreis

am 26. Mai 2024

Nachhaltig, vielfältig, bürgernah

Am 26. Mai können Sie darüber abstimmen, wie es im Ilm-Kreis in den nächsten fünf Jahren weitergehen soll.

- Wir haben unsere Vorstellungen dazu in sieben Leitsätzen zusammengefasst.
- Zu 13 Themenbereichen haben wir ein detailliertes Programm ausgearbeitet.
- Insgesamt 22 Kandidatinnen und Kandidaten aus den verschiedenen Teilen des Ilm-Kreises bewerben sich für Sitze im Kreistag, um dieses Programm umzusetzen.

Wir GRÜNEN haben im Kreistag in den letzten Jahren viele Diskussionen angestoßen, Anträge eingebracht und manches erreicht. Doch um einen wirklichen GRÜNEN Unterschied zu machen, müssen wir stärker werden. Dafür brauchen wir Ihre Stimme.

Deswegen am 26. Mai GRÜNE wählen!

Unsere Leitsätze

- 1) Wir setzen uns ein für moderne Schulen mit guter Ausstattung, funktionierender Digitalisierung, mehr Geld für Schulsozialarbeit und die Unterstützung der Lehrenden durch Assistenzen im Verwaltungs- und Technikbereich.
- 2) Wir wollen einen gut ausgebauten, aufeinander abgestimmten und verlässlichen öffentlichen Nahverkehr der durch Bürgerbusse, Car-Sharing sowie ein sicheres und alltagstaugliches Fuß- und Radwegenetz im gesamten Ilm-Kreis ergänzt wird.
- 3) Da Kinder, Jugendliche und Ältere im besonderen Maße auf einen guten Nahverkehr angewiesen sind, wollen wir den Nahverkehr für diese Gruppen deutlich vergünstigen bzw. kostenlos gestalten.
- 4) Wir streiten für eine nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise, die den Umwelt- und Naturschutz in besonderer Weise berücksichtigt. Schutz von Gewässern, Stadtbäumen, Artenvielfalt und die Schaffung von Mischwäldern sind unsere Ziele.
- 5) Wir wollen das vielfältige ehrenamtliche Engagement von Vereinen durch Förderrichtlinien, Anerkennung der Aktiven, kostengünstige Sport- und Veranstaltungsräume und gemeindliche Veranstaltungen stärken.
- 6) Im Kampf gegen den Klimawandel und für eine sichere und kostengünstige Energieversorgung ist die Nutzung von erneuerbaren Energien notwendig. Wir GRÜNE wollen, dass die Kommunen im Ilm-Kreis die Energiewende zum Wohle der



Bürgerinnen und Bürger selbst in die Hände nehmen und dafür sorgen, dass die örtlichen Belange und der Naturschutz umfassend berücksichtigt werden.

- 7) Damit unsere innovativen Unternehmen und Forschungseinrichtungen auch in Zukunft qualifizierte Arbeitskräfte finden, engagieren wir uns für eine lebendige Zivilgesellschaft sowie eine Vielfalt an Kultur- und Freizeitangeboten, die allen zu Gute kommen. Wir brauchen eine echte Willkommenskultur. Wir setzen uns ein für eine schnelle Integration.

Unser Kommunalwahlprogramm für den Ilm-Kreis 2024

Die natürliche Umwelt im Ilm-Kreis bewahren!

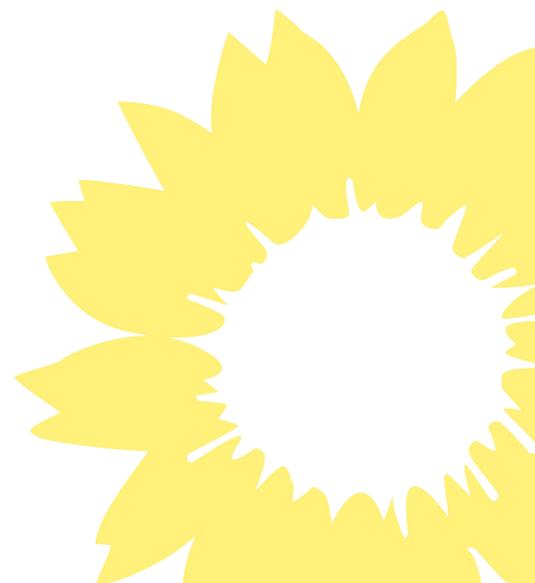
1. Umwelt und Naturschutz - Global denken, lokal handeln!
2. Umweltfreundlich unterwegs!
3. Die Energiewende gemeinsam vor Ort anpacken!

Den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Ilm-Kreis stärken!

4. Bildungsangebote für den Ilm-Kreis. In Köpfe investieren!
5. Öffentliche Daseinsvorsorge vor Ort gestalten!
6. Für soziale Sicherheit in unruhigen Zeiten!
7. Mit einer aktiven Zivilgesellschaft die Demokratie schützen!
8. Für eine wirkliche Willkommenskultur!
9. Mehr Frauen als Entscheiderinnen!
10. Das kulturelle Erbe erhalten!

Die wirtschaftliche Entwicklung im Ilm-Kreis nachhaltig gestalten!

11. Nachhaltig wirtschaften in der Region!
12. Nachhaltige Landwirtschaft fördern!
13. Gerechte Finanzierung öffentlicher Aufgaben!



1. Umwelt und Naturschutz - Global denken, lokal handeln!

Wir GRÜNE wollen die vielfältige Landschaft des IIm-Kreises für uns und unsere Kinder erhalten. Wir streiten für eine nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise, die den Umwelt- und Naturschutz in besonderer Weise berücksichtigt. Dazu wollen wir die Naturschutzverbände noch stärker einbeziehen.

Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Wir müssen Wasser als Ressource schützen. Der Zustand der meisten Gewässer ist nicht gut. Um den Eintrag von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln in unsere Gewässer zu verhindern, muss der Landkreis darauf drängen, dass die Landwirte bei der Feldbewirtschaftung einen ausreichenden Mindestabstand zu den Gewässerrändern einhalten.

Wir haben in den letzten Jahren gesehen, dass Wasser auch bei uns zunehmend knapp wird. Deswegen müssen in den Städten und Ortschaften Rückhaltevorrichtungen für Regenwasser geschaffen werden, um auf trockene Perioden besser vorbereitet zu sein.

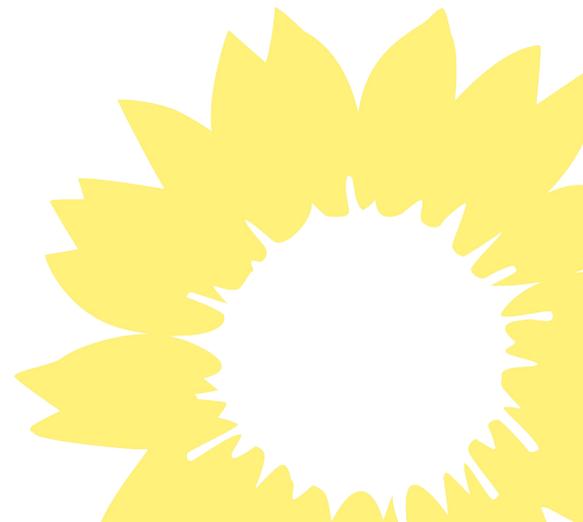
Auf der anderen Seite haben die Hochwasser der letzten Jahre gezeigt, dass unsere Gewässer, deutlich mehr Raum brauchen. Geben wir ihnen den Raum, so vermindern wir Schäden durch Hochwasser und benötigen weniger technischen Hochwasserschutz.

Wir wollen Schmutzwasser vermehrt dezentral aufbereiten. Statt großer Anlagen mit kilometerlangen Leitungen setzen wir uns für kleinere kostengünstigere Anlagen ein.

Wir setzen uns für kommunale Biotopverbünde, Erholungsflächen sowie für den innerörtlichen Erhalt von Alleeen, Parks, und die naturnahe Begrünung von bebautem Gebiet ein. Kommunale Baumschutzsatzungen müssen etabliert und konsequent eingehalten werden. Bei allen Bauvorhaben – gleichgültig ob Hochbauprojekte oder Straßensanierungen – muss alles unternommen werden, um Baumfällungen zu vermeiden. Zusätzliche Flächenversiegelungen müssen durch Entsiegelungen an andere Stelle kompensiert werden. Beim Bau oder bei der Sanierung von Gebäuden muss der Vogelschutz konsequent umgesetzt werden. Die Durchsetzung von Bauinteressen darf nicht zu Lasten von Natur, Landschaft, Erholungsqualität und Artenvielfalt gehen.

Durch den Klimawandel und durch Monokulturen begünstigt, haben die Wälder im IIm-Kreis in den letzten Jahren sehr gelitten. Wir setzen uns für einen Waldumbau ein, der Naturverjüngung und gezielte Aufforstung mit angepassten Baumarten, intelligent verbindet.

Wir wollen sicherstellen, dass sich die Kommunen gut um Fund- und Verwahrtiere kümmern und unterstützen die Arbeit der Tierschutzvereine.



2. Umweltfreundlich unterwegs!

Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten für eine kommunale Verkehrspolitik ein, die es den Menschen ermöglicht sich umweltfreundlich, sicher, schnell und preiswert mit den verschiedenen Verkehrsmitteln zu bewegen.

Im ländlichen Raum wird das Auto zwar weiterhin wesentlicher Bestandteil der Mobilität bleiben, aber wir möchten eine Verkehrspolitik fördern, die es den Menschen überall im IIm-Kreis ermöglicht, auch Alternativen zum privaten Fahrzeug verstärkt zu nutzen und sich damit zügig und kostengünstig fortbewegen zu können. Wir priorisieren den öffentlichen Verkehr und eine intelligente Verknüpfung der Verkehrsträger. Durch die Einrichtung von Netzknotenpunkten soll das Umsteigen und der Wechsel zwischen den Verkehrsmitteln erleichtert werden. Wir wollen den Umweltverbund von Bus, Bahn, Fahrrad und Zufußgehen stärken und durch flächendeckende Car-Sharing-Angebote, Rufbusse, Ruftaxis und Bürgerbusse ergänzen. Die Fahrradmitnahme im ÖPNV soll überall ermöglicht werden.

Für Kinder, Jugendliche, Auszubildende und Senioren wollen wir auf Basis des 49 Euro Tickets kostengünstige und wenn möglich kostenlose Angebote bereitstellen.

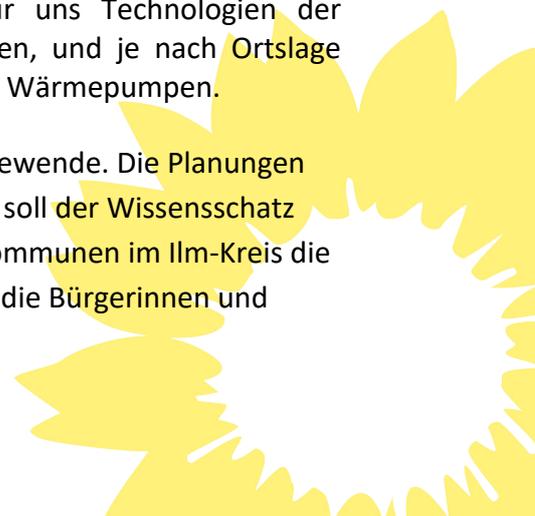
Von Jung bis Alt – alle Menschen sind Fußgänger. Wir sorgen dafür, dass Fußwege bequem und sicher sind, wir setzen uns dafür ein, dass Straßenübergänge so gebaut werden, dass auch Kinder und ältere Menschen sie gefahrlos überqueren können. Um mehr Lebensqualität und Sicherheit in den Kommunen zu erreichen, setzen wir uns für mehr verkehrsberuhigte Straßen und Tempo-30 oder Tempo-40 Zonen ein.

Um den Radverkehr zu verbessern, unterstützen wir die Weiterentwicklung der kommunalen Radverkehrspläne und kämpfen für eine ausreichende Finanzierung des Radwegbaues. Beim Radwegbau müssen – gerade was die Streckenführung angeht – die Kenntnisse der Menschen vor Ort und der Radverkehrsbeauftragten, die es in jeder Gemeinde geben sollte, berücksichtigt werden. Zur Förderung der Radinfrastruktur gehören auch mehr geschützte Abstellplätze und eine verstärkte Aufmerksamkeit für die Sicherheit der Radfahrenden. Wir wollen den Alltags-Radverkehr auch zwischen den Orten sicher und zügig ermöglichen. Alle wichtigen Straßen benötigen Radfahrstreifen oder begleitende hochwertige Radwege.

3. Die Energiewende gemeinsam vor Ort anpacken!

Im Kampf gegen den Klimawandel und für eine sichere Energieversorgung kommt es besonders auf die kommunale Ebene an: Vorrang haben für uns Technologien der umweltfreundlichen Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien, und je nach Ortslage Kraft-Wärme-Kopplung, Fernwärme oder dezentrale Lösungen mit Wärmepumpen.

Die Menschen vor Ort sind die entscheidenden Akteure der Energiewende. Die Planungen wollen wir bürgernah gestalten. Bei allen Standortentscheidungen soll der Wissensschatz der örtlichen Bevölkerung genutzt werden. Wir wollen, dass die Kommunen im IIm-Kreis die Energiewende selbst in die Hände nehmen und dafür sorgen, dass die Bürgerinnen und



Bürgern an den finanziellen Gewinnen teilhaben, die mit dem Ausbau der erneuerbaren Energieanlagen erzielt werden.

Unsere Anträge im Kreistag haben dazu geführt, dass die Verwaltung im Jahr 2023 erstmals einen Plan vorgelegt hat, wie der Ilm-Kreis in den kommenden Jahren den Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase verringern will. Das soll vor allem durch die Nutzung moderner Technologien geschehen. Das ist nicht nur gut für das Klima, sondern verringert auch deutlich die Energiekosten des Kreises und spart Steuermittel. Auch die energetische Sanierung kommunaler Wohnungen soll fortgeführt werden. Wir Bündnisgrüne wollen unsere Kommunen widerstandsfähig gegen den Klimawandel machen und für eine sichere Energieversorgung sorgen. Wir wollen die drei E – mehr Erneuerbare Energien, mehr Energieeffizienz und mehr Energieeinsparung – im Ilm-Kreis konsequent realisieren.

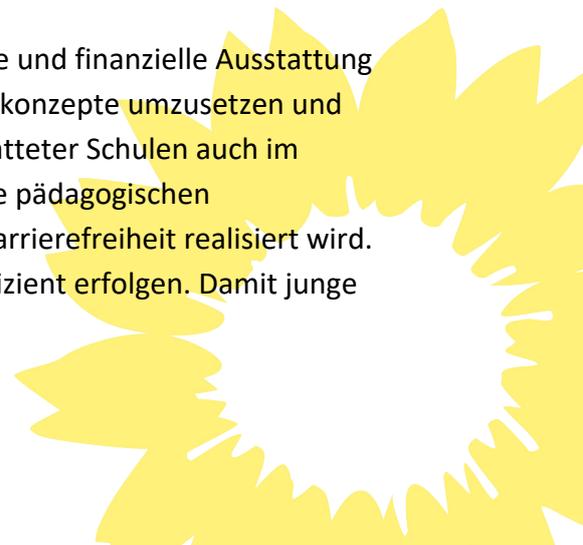
Die Energiewende vor Ort umzusetzen heißt für uns die Stärkung unserer Stadtwerke in Ilmenau und Arnstadt, die enge Zusammenarbeit mit den Bürgerenergiegenossenschaften, sowie die Ausweitung von Beratungsangeboten für Energieeinsparung und energetische Sanierungen. Durch die Errichtung einer Klimaagentur im Kreis, wollen wir Fördermittel einwerben, um die Energiewende so umzusetzen, dass Kommunen und Bürger davon bestmöglich profitieren.

Der Anbau von Pflanzen zur Energiegewinnung steht in Konkurrenz zur Erzeugung von Lebensmitteln. Deswegen wollen wir Biogasanlagen verstärkt auf die Verwertung von Reststoffen umstellen. Sie sollen in regionale Kreisläufe eingebunden sein, hochwertigen Dünger erzeugen und zur Wärmeversorgung des jeweiligen Ortes beitragen.

4. Bildungsangebote für den Ilm-Kreis. In Köpfe investieren!

Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen allen Kindern und Jugendlichen gute Entwicklungschancen bieten. Alle sollen ein gutes Schulangebot in erreichbarer Nähe erhalten, bei dem sie ihre Potentiale voll entfalten können. Es ist zu erwarten, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den nächsten Jahren sinken wird. Dadurch werden gerade die kleineren Schulstandorte unter Druck geraten. Wir wollen die bestehenden Strukturen auch für die Zukunft durch Kooperationsmodelle zwischen mehreren Standorten sichern. Gleichzeitig gilt es für lebenslanges Lernen, entsprechende Möglichkeiten zu organisieren. Deshalb unterstützen wir u.a. Volkshochschulen sowie Stadt- und Fahrbibliotheken.

Wir wollen gute Kitas in Stadt und Land: Durch solide räumliche und finanzielle Ausstattung wollen wir Kitas die Möglichkeit geben ihre jeweiligen Bildungskonzepte umzusetzen und weiterzuentwickeln. Wir setzen uns für den Erhalt gut ausgestatteter Schulen auch im ländlichen Raum ein. Wir wollen, dass bei Schulsanierungen die pädagogischen Anforderungen der Lehrerschaft an erster Stelle stehen, und Barrierefreiheit realisiert wird. Umbauten müssen nach ökologischen Kriterien und energieeffizient erfolgen. Damit junge



Menschen mit digitalen Technologien souverän und verantwortlich umgehen lernen, muss die Digitalisierung der Schulen weiter vorangebracht werden.

In Zeiten des Lehrermangels darf sich der IIm-Kreis nicht wegduckern. Um die vorhandenen Lehrerinnen und Lehrer von administrativen Aufgaben zu entlasten, müssen Personen eingestellt werden, die die Lehrenden in der Verwaltung unterstützen und dafür sorgen, dass die digitale Infrastruktur läuft. Wir fordern zudem mehr Geld für Schulsozialarbeit.

Längeres gemeinsames Lernen ist eine GRÜNE Kernforderung. Wir unterstützen deshalb die Zusammenarbeit von Grund- und weiterführenden Schulen sowie Konzepte längeren gemeinsamen Lernens an einem Ort.

Wir setzen uns ein für eine Qualitätsoffensive beim Kita- und Schulesen. Gesundes Essen und ausreichendes regelmäßiges Trinken sind nicht nur Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung der Kinder, sondern auch für ihren Lernerfolg. Wichtig sind dafür u.a. auch stärkere Mitspracherechte von Eltern. Kommunale Essensversorger in Verbindung mit lokalen Erzeugern sowie Trinkwasserstellen sind dafür Bausteine.

Wir wollen einen bedarfsgerechten und sicheren Schülerverkehr, der auch Nachmittagsangebote berücksichtigt.

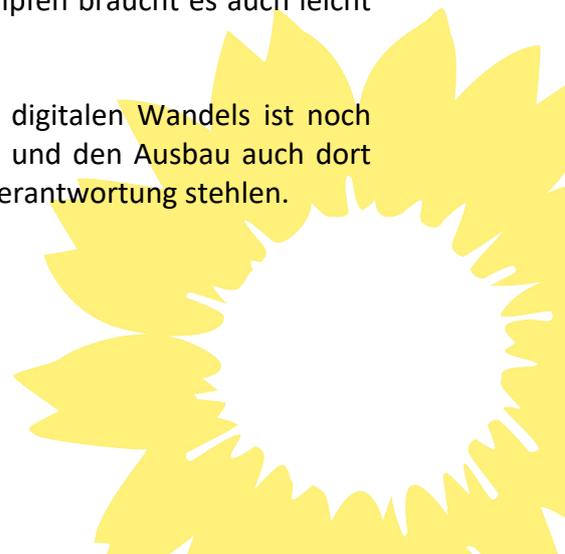
5. Öffentliche Daseinsvorsorge vor Ort gestalten!

Die Lebensqualität im Kreis und in den Kommunen hängt maßgeblich davon ab, dass qualitativ hochwertige und bezahlbare öffentliche Dienstleistungen zur Verfügung stehen: Deswegen müssen Wasserversorgung, Abfallentsorgung, Gesundheitsdienstleistungen, Personennahverkehr sowie Bildungseinrichtungen in der öffentlichen Hand bleiben und soziale oder kulturelle Angebote vom Kreis und den Kommunen unterstützt werden.

Ortskerne sind dann attraktiv, wenn sich dort Wohnen, Arbeiten und Freizeit verbinden lassen. Wir setzen uns dafür ein, dass möglichst wohnortsnah Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung, öffentliche Einrichtungen sowie Dienstleistungsangebote und Handwerksbetriebe erhalten bleiben und neu geschaffen werden.

Die Angebote der Abfallentsorgung müssen zum umfassenden Recyclingplätzen weiterentwickelt werden. Um illegale Müllablagerung zu bekämpfen braucht es auch leicht erreichbare entsprechende Annahmestellen für alle Müllarten.

Eine zukunftsfähige Breitbandinfrastruktur als Fundament des digitalen Wandels ist noch immer nicht ausreichend vorhanden. Hier wollen wir ansetzen und den Ausbau auch dort vorantreiben, wo rein gewinnorientierte Anbieter sich aus der Verantwortung stehlen.



Wir setzen uns für die nachhaltige Entwicklung unserer Dörfer und Städte im IIm-Kreis ein. Wir wollen die Zersiedelung der Randbezirke vermeiden, Stadtbau muss zu einer Konzentration auf die Siedlungskerne führen. Vorrangig sind innerörtliche Brachflächen zu nutzen. Wir setzen uns dafür ein, dass Bürgerinnen und Bürger in die Erstellung von Stadt- und Dorfentwicklungskonzepten einbezogen werden und bürgerschaftliche Projekte wie Stadtgärten oder gemeinschaftliche genutzte Dorfanger unterstützt werden. Wir wollen Baugemeinschaften, Wohngruppen oder andere Formen des gemeinschaftlichen Wohnens in den Kommunen durch Beratung und Vermittlung unterstützen.

Wir wollen einen faire Mietspiegel zur Vermeidung sozialer Entmischung von Wohngebieten. Wir wollen Dörfer attraktiv halten. Dazu gehören für uns die Förderung von innovativen und sozialen Projekten, die Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten, die Unterstützung von Vereinen sowie die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements.

6. Für soziale Sicherheit in unruhigen Zeiten!

Ob bei Krankheit, Behinderung, in Lebenskrisen, in finanziellen Notlagen oder im Alter: Soziale Unterstützung muss so dezentral wie möglich angeboten werden. Tragfähige soziale Netze kommen nicht ohne Beteiligung und Einbindung freiwillig engagierter Menschen aus, die in Vereinen, Initiativen und Selbsthilfegruppen wertvolle Arbeit leisten: Die Städte, Gemeinden und Landkreise müssen dieses bürgerschaftliche Engagement würdigen und fördern.

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft. Wir wollen gemeinsam mit ihnen und ihren Eltern und Großeltern unsere Städte und Gemeinden kinderfreundlich und jugendattraktiv gestalten. Wir wollen ihnen ermöglichen, sicher und gesund aufzuwachsen. Dazu gehören gute Bildungsmöglichkeiten, sowie vielfältige und bezahlbare Sport- und Kulturangebote.

Wir wollen Inklusion in allen Lebensbereichen fördern, Schaffung von Barrierefreiheit in Gebäuden, auf der Straße, im Internet und in Schreiben von Behörden. Wir wollen auch das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung ermöglichen. Das kann aber nur gelingen, wenn die nötige Personalausstattung gewährleistet ist.

Wir wollen die Vereinbarkeit von Kindern und Beruf verbessern. Bspw. durch Anpassung der Öffnungszeiten von Kitas, ergänzende Kindertagespflege und flächendeckende Ganztagschulen. Wir wollen frühe Hilfen und Familienunterstützung ausbauen. Zum Beispiel durch Einrichtung zentraler Stellen für Kinderschutz und Förderung von Familienzentren mit Angeboten für Jung und Alt. Wir setzen uns ein für die Einrichtung und Förderung von geschützten Orten für Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind.

Wir setzen uns für die Gesundheitszentren in der Region ein. Wir wollen die Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum z.B. durch die Unterstützung der Ansiedlung von Arztpraxen, Pflegediensten, Gemeindegewestern und -pflegern erreichen, sowie durch ergänzende Angebote der Telemedizin.



Gerade Seniorinnen und Senioren sind auf soziale Angebote in Wohnortnähe angewiesen. Wir treten für die Schaffung von Begegnungsorten, für die Einrichtung von Beiräten und die Würdigung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements ein. Die Wohnungsbaugesellschaften im IIm-Kreis sind aufgefordert gezielt altersgerechte Wohnmöglichkeiten zu schaffen und anzubieten. Mehrgenerationenhäuser sollten etabliert und gefördert werden.

Wir wollen Kindern und Jugendlichen ermöglichen, selbst zu entscheiden, wie ihre Freiräume aussehen. Sie wissen am besten, ob es ein Skatepark oder ein Bolzplatz sein soll und wie Treffpunkte am besten ausgestaltet werden sollten. Deswegen brauchen Jugendliche mehr Teilhabe- und Mitbestimmungsmöglichkeiten in ihrer Gemeinde. Jugendbeiräte sind dabei ein wichtiges Element. Durch die Stärkung offener Angebote und aufsuchender Jugendarbeit sollen Jugendlichen bei der aktiven Freizeitgestaltung, der Teilhabe am Gemeindeleben und bei ihrer sozialen Entwicklung unterstützt werden.

Wir wollen das vielfältige ehrenamtliche Engagement von Vereinen durch Förderrichtlinien, Anerkennung der Aktiven, kostengünstige Sport- und Veranstaltungsräume und gemeindliche Veranstaltungen stärken. Sport ist Bewegung, soziale Kompetenz, Ehrenamt, Integration, Jugendarbeit, Gesundheit und Freude am Leben. Sportvereine und nicht organisierter Sport übernehmen wichtige gesellschaftliche Aufgaben, für die sie eine verlässliche kommunale Förderung und entsprechende Sportstätten sowie frei zugängliche Spiel- und Bewegungsräume brauchen.

7. Mit einer aktiven Zivilgesellschaft die Demokratie schützen!

Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen im IIm-Kreis ein gesellschaftliches Klima des Respektes und ein friedliches Zusammenleben aller Menschen. Deshalb stehen wir an der Seite derjenigen, die sich gegen Rechtsextremismus und jegliche Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit engagieren. Wir werden auch in Zukunft den Kirchheimer Widerstand gegen den Naziveranstaltungsort in ihrem Dorf unterstützen.

Um die Welt zu erleben und zu verstehen, sind persönliche Begegnungen und der direkte Austausch über nationale Grenzen hinweg auf allen Ebenen elementar. Deswegen setzen wir uns für die Weiterführung und Intensivierung von Städte- oder Ortspartnerschaften ein, in denen sich die Zivilgesellschaft engagiert. Jugendaustausch, Schüleraustauschprogramme und Schulpartnerschaften sollen fortgeführt und ausgebaut werden. Wir wollen die Vereine und Organisationen, die diese Partnerschaften tragen, finanziell und organisatorisch unterstützen.



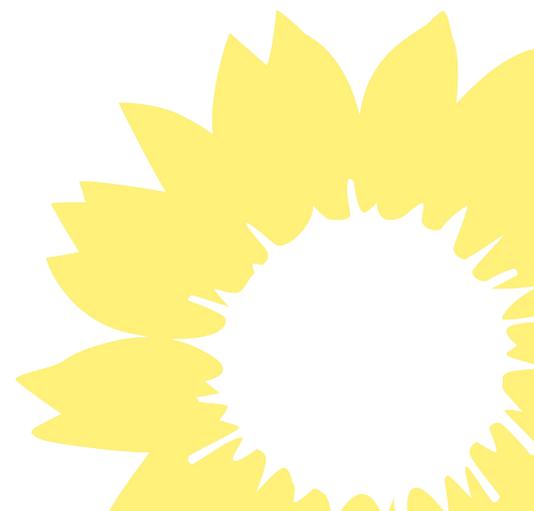
8. Für eine wirkliche Willkommenskultur!

Die Ausländerbehörde muss sich zu einer „Willkommensbehörde“ weiterentwickeln. Wir wollen erreichen, dass die Ausländerbehörde im IIm-Kreis so ausgestattet ist, dass Asylsuchende, geflüchtete Menschen und auch allen anderen Migrantinnen und Migranten, im IIm-Kreis schnell und niedrigschwellig am Leben teilhaben können. Das heißt für uns GRÜNE das wir den Menschen die im IIm-Kreis leben, studieren und arbeiten wollen, schnell und unbürokratisch geholfen werden kann, z.B. durch soziale, psychologische oder rechtliche Unterstützung, durch Hilfe bei der Wohnraumsuche und durch kostenlosen Sprachunterricht. Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen in den IIm-Kreis kommen, müssen Bildungsangebote gemacht werden, damit sie sich möglichst schnell und gut in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt integrieren können. Jegliche Form der Diskriminierung und alle Hindernisse, die einer erfolgreichen Integration der Menschen in das gesellschaftliche Leben entgegenstehen, müssen beseitigt werden.

Auch der IIm-Kreis profitiert von Zuwanderung. Ohne Migration ist weder der Arbeitskräftebedarf der Wirtschaft zu decken, noch können die sozialen Sicherungssysteme aufrechterhalten werden. An der TU Ilmenau kommt mittlerweile jeder dritte Studierende aus dem Ausland. Für die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist es wichtig, dass diese gut ausgebildeten Nachwuchskräfte spüren, dass sie hier willkommen sind. Nur so werden sie am Ende ihres Studiums im IIm-Kreis bleiben. Wir wollen eine liberale und humane Migrations- und Integrationspolitik, die die Bedürfnisse der Migrantinnen und Migranten berücksichtigt, ihre Möglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben stärkt und dadurch zu einer erfolgreichen Integration beiträgt.

9. Mehr Frauen als Entscheiderinnen!

Der Frauenanteil an kommunalen Mandaten und Führungspositionen ist auch im IIm-Kreis viel zu gering. Die Sichtweise von Frauen ist gerade in den kommunalen Gremien und Entscheidungsebenen der Verwaltungen besonders wichtig. Deshalb haben wir Bündnisgrünen eine Wahlliste aufgestellt, die das Verhältnis von Männern und Frauen in der Gesellschaft widerspiegelt. Durch eine familienfreundliche Gestaltung der Sitzungstermine wollen wir insbesondere Frauen mit Kindern die Wahrnehmung eines kommunalen Mandates erleichtern. Wir setzen uns zudem dafür ein, dass die kommunalen Verwaltungen Frauen und Männern die gleichen Berufschancen bieten und bestehende Hindernisse beseitigen.



10. Das kulturelle Erbe erhalten!

Kunst und Kultur lassen uns die Welt mit anderen Augen sehen und neu denken. Oft geben sie Impulse für Veränderungen und für die Weiterentwicklung unseres Wertesystems.

Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bekennen uns daher klar zur Kulturförderung als Pflichtaufgabe des IIm-Kreises und seiner Kommunen. Musikschulen, Jugendkunstschulen, Volkshochschulen oder Bibliotheken bilden ein Grundangebot an kultureller Bildung, das wir

erhalten wollen. Wir setzen uns für eine faire Bezahlung im Kulturbereich ein. Volkshochschulen, Musik- und Kunstschulen sollen einen tariflich bezahlten Grundstock an qualifizierten Lehrenden vorhalten. Das Honorar für freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter muss an den Tariflohn angelehnt sein.

Wir unterstützen das bürgerschaftliche Engagement in der Kultur und setzen uns dafür ein, dass dafür ausreichende Räume und Darstellungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen und fördern Möglichkeiten der freien Kulturförderung. Interkommunale Kulturarbeit wollen wir ausbauen und damit die vielfältigen Möglichkeiten von Kooperationen der verschiedenen Anbieter ermöglichen. Das kulturelle Angebot ist ein wichtiger Standortfaktor, trägt zur Wertschöpfung bei und ist auch für den Tourismus von großer Bedeutung.

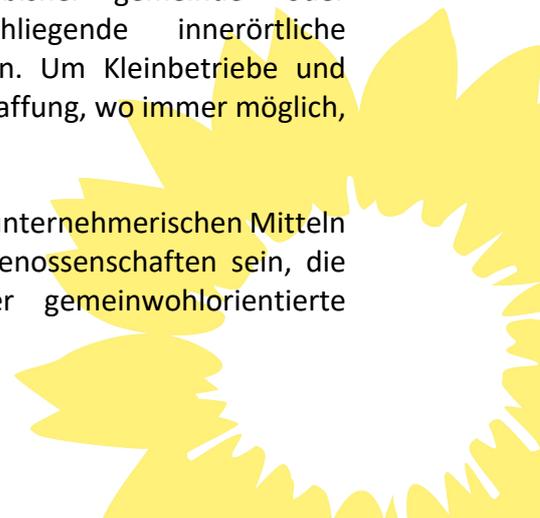
Wir wollen den Denkmalschutz fördern, denn Baukultur stiftet regionale Identität und ist auch für den Tourismus ein wirtschaftlicher Faktor. Wir wollen einen Denkmalschutz, der eine zeitgemäße Nutzung der geschützten Bauwerke ermöglicht. Schützenswerte und geschützte, aber verfallene Bauwerke müssen vor Abriss und weiterem Verfall geschützt werden.

Wir möchten, dass Initiativen zur Orts- und Regionalgeschichte und Heimatvereine unterstützt werden, denn sie stärken die regionale Identität und fördern den Zusammenhalt der Gemeinschaft vor Ort.

11. Nachhaltig wirtschaften in der Region!

Kleine und mittelständische Unternehmen (KMUs) bilden auch im IIm-Kreis das Rückgrat der Wirtschaft. Wir wollen vorhandene Strukturen stärken und dafür auf allen Ebenen neue und transparente Förderinstrumente ohne hohen administrativen Aufwand bereitstellen. Wir wollen kommunale Wirtschaftsförderung mehr als bisher gemeinde- oder kreisübergreifend ausrichten. Unternehmen, die brachliegende innerörtliche Gewerbeflächen weaternutzen wollen, sollen bevorzugt werden. Um Kleinbetriebe und Mittelstand zu stärken, wollen wir öffentliche Aufträge und Beschaffung, wo immer möglich, in Fach- und Teillose aufgliedert ausschreiben.

Wir wollen solche Unternehmen besonders unterstützen, die mit unternehmerischen Mitteln soziale und ökologische Ziele erreichen wollen. Dies können Genossenschaften sein, die brachliegende Quartiere mit neuem Leben erfüllen, oder gemeinwohlorientierte



Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen den gesellschaftlichen Nutzen erhöhen wollen, oder Bürgerenergieinitiativen, die mit demokratisch organisierter dezentraler Energieerzeugung für Wertschöpfung in der Region sorgen. Die Vergabe öffentlicher Aufträge und Beschaffung wollen wir konsequenter an ökologische und soziale Kriterien koppeln. Gemeinwohlorientierten Unternehmen soll der Zugang zur öffentlichen Auftragsvergabe erleichtert und durch den IIm-Kreis und die Kommunen unterstützt werden.

Wir fordern eine Ansiedlungspolitik, die sich bei ihren Entscheidungen an den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung orientiert. Die Unterstützung des Technologie- und Gründerzentrums in Ilmenau ist uns dabei besonders wichtig, um die von der TU Ilmenau ausgehende Innovationskraft im IIm-Kreis zu halten.

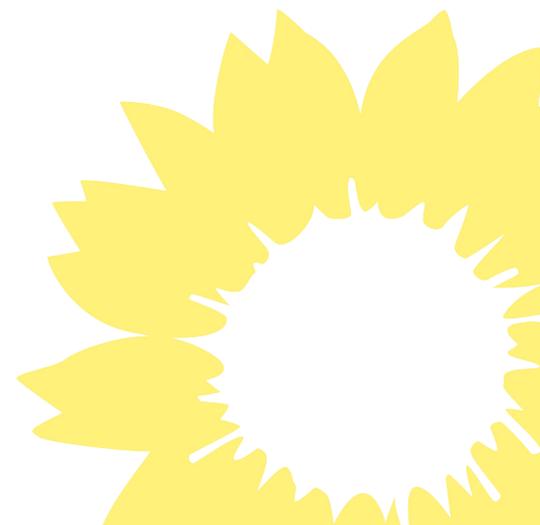
Die Förderung des sanften Tourismus, der Ausbau der Angebote im Kultur-, Natur- und Radtourismus über Regional- oder Kreisgrenzen hinweg ist ein wichtiges Ziel von uns.

12. Nachhaltige Landwirtschaft fördern!

Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen im IIm-Kreis eine Landwirtschaft fördern, die einen Beitrag zum Erhalt der Natur leistet, die Bodenfruchtbarkeit langfristig sichert, Tiergesundheit und Tierwohl schützt und vor allem gesunde Nahrungsmittel für alle Menschen bereitstellt. Wir wollen diejenigen unterstützen, die sich für die Verarbeitung und Veredelung von Lebensmitteln sowie Vermarktungsmöglichkeiten in der Region einsetzen, denn dies nützt sowohl den kleineren Landwirtschaftsbetrieben als auch den Verbraucherinnen und Verbrauchern, die auf diese Weise mit guten Lebensmitteln aus der Region versorgt werden.

In den Städten und Gemeinden streben wir eine veränderte Landnutzung auf kommunalen Flächen an. Bäume, Sträucher und Hecken sind zu erhalten und aus kommunalen Grünflächen sollen Blühflächen werden um die Biodiversität zu erhöhen.

Wir fördern und unterstützen den ökologischen Landbau als Leitbild für die naturgemäße Landwirtschaft. Wir wollen den Schutz von Dauergrünland verbessern. Wir setzen uns dafür ein, dass in Zukunft auch im IIm-Kreis Solidarische Landwirtschaft realisiert werden kann.



13. Gerechte Finanzierung öffentlicher Aufgaben!

Kreise und Kommunen brauchen Einnahmen, um soziale Maßnahmen und öffentliche Infrastruktur zu finanzieren. Dazu gehören Jugendarbeit, Schulen, Verkehrswege und Energieversorgung. Investitionen in diese Bereiche bilden die Grundlage für eine leistungsfähige Wirtschaft und sichern auf diese Weise unsere Zukunft. Um diese Investitionen tätigen zu können, müssen sich alle entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit beteiligen. Auf kommunaler Ebene sind dies die Eigentümer und Eigentümerinnen von Grundstücken und Unternehmen. Sie sollen sich angemessen an der Finanzierung der kommunalen Aufgaben beteiligen, denn sie profitieren auch im besonderen Maße von der Qualität der Infrastruktur.

In der Vergangenheit war es oft schwierig die Gemeinschaftsaufgaben im Ilm-Kreis zu finanzieren, weil lokaler Egoismus die Zusammenarbeit erschwert hat. Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für eine auskömmliche Finanzierung der Gemeinschaftsaufgaben des Ilm-Kreises. Wir fordern verbindliche Absprachen zwischen Kreis und Kommunen und eine verlässliche Haushaltsplanung.

Wir setzen uns für den Erhalt der Sparkassen und Genossenschaftsbanken sowie für deren starke demokratische Kontrolle ein. Die regional tätigen Banken bieten der Bevölkerung einen einfach zu erreichenden Service und sie versorgen die lokale Wirtschaft mit Krediten. Sie können so wichtige Instrumente für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung sein.

Die Einbindung der Bevölkerung, insbesondere im Bereich der freiwilligen Ausgaben und der Investitionen durch einen „Bürgerbeteiligungshaushalt“ ist uns sehr wichtig. Die Stadt Ilmenau ist hier ein gutes Vorbild für die anderen Kommunen.

